

Strauch

Wer gerne seinen Blick in die Weite schweifen lässt, für den ist diese Wanderung genau das Richtige. Strauch ist ein Dorf mit herrlichen Aussichten auf die Höhen und Täler, die die Gemeinde Simmerath einrahmen.



Zunächst aber machen wir uns auf Entdeckungstour durch den Ort. Gleich neben unserem Parkplatz erhebt sich die 1951 eingeweihte Pfarrkirche St. Matthias. Doch die wollen wir uns, trotz aller Neugierde, bis zuletzt aufsparen. Am Ende der Kesternicher Straße biegen wir in die von Birken gesäumte Sonnenstraße ein. Vor dem Sportplatz wenden wir uns nach links. Die zahlreichen schmucken Häuser in diesem Neubaugebiet zeigen, dass Strauch ein moderner Ort ist, in dem es sich gut leben lässt. Durch Sonnenstraße und »Zum Heister« gelangen wir zur Kölner Straße. Das alte, denkmalgeschützte Fachwerkhaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite versetzt uns gleich wieder in alte Zeiten zurück. Hinter dem Gasthaus »Jägerstube« biegen wir in die Straße »Auf der Hof« ein. Rechts grüßt uns eine geschmackvoll gestaltete **1** Kapelle aus der Zeit um 1900. Bald schon taucht auf der linken Seite ein Spielplatz auf, nicht nur für Kinder die ideale Möglichkeit für einen Zwischenstopp. Überhaupt treffen wir während unseres Rundganges überall auf Ruhebänke, die uns zu einer Rast einladen. Dort, wo sich der Weg gabelt, stehen wir vor einer der beiden »Keimzellen« von Strauch, dem so genannten »Hof«. Hier befand sich das um 1700 erbaute, inzwischen allerdings verschwundene Anwesen von Servos Stroch, dem das Dorf seinen Namen verdankt.



Wir wenden uns nun nach links und folgen der abwärts führenden Straße, vorbei an einigen sehenswerten alten Häusern. Dann betreten wir offenes Gelände. Über dem Tal des Tiefenbachs erhebt sich rechts am Horizont der Höhenzug des Langschoß. Unser Blick schweift nach links über Rollesbroich und Lammersdorf zu den bewaldeten Höhen von Hoscheit hinüber. Nach Osten hin bietet sich uns, wie so oft auf dieser Tour, ein großartiger Blick auf die Straucher **2** Buchenlandschaft.

Bei nächster Gelegenheit biegen wir links ab und gelangen am Friedhof vorbei wieder zur Kirche. Gleich neben dem Parkplatz liegt ein weitläufiger Spielplatz, den die Kindern gewiss längst entdeckt haben. Hier heißt es nun: Toben nach Herzenslust.

Man kann den Dorfzugang an dieser Stelle bereits beenden. Doch Vorsicht! Wer den Weg nicht fortsetzt, der verpasst die wohl schönsten Aussichten, die dieser Dorfzugang zu bieten hat! Wir folgen daher der Kesternicher Straße, nicht ohne an der liebevoll gepflegten Kapelle kurz Halt zu machen. Über die Steckenborner Straße gelangen wir am Ortsrand zu einem Wirtschaftsweg, der uns nach rechts in die weitläufige Wiesenlandschaft führt.

Am Ende des Weges bleiben wir fasziniert stehen. Unser Blick folgt dem Tal des Weidenbachs bis ins Rurtal. Dahinter erhebt sich der dicht bewaldete **3** Kermeter. Rechts davon ragt der Turm der ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang empor. Weiter rechts markieren die Höhen des Nationalparks Eifel und der Ort Dreiborn mit seinem weithin sichtbaren Kirchturm den Horizont.



Parkmöglichkeit: Parkplatz Kesternicher Straße neben der Kirche

Rundganglänge: ca. 6,5 Kilometer, zum größten Teil auf geteerten Wirtschaftswegen, geeignet für Kinderwagen und Rollstuhlfahrer. Die Wanderung lässt sich in zwei kürzere Runden von ca. 2,5 und ca. 3,5 Kilometer aufteilen

Wanderzeit: ca. 2,5 Stunden, die gesamte Strecke

Höhenunterschied: ca. 61 Meter, zwei leichte Anstiege

Einwohnerzahl: 1161





Der »Laienweg«, auf dem wir unsere Wanderung fortsetzen, ist uralte. Auf ihm zogen die Menschen aus Woffelsbach und Steckenborn in frühester Zeit sonn- und feiertags nach Konzen zur Mutterkirche des Monschauer Landes. Ab 1346 wurde es für sie ein wenig einfacher. Bis zum Bau eigener Gotteshäuser mussten sie »nur noch« bis Simmerath gehen.

»Am Kreuzchen« erreichen wir den mit 539 Metern höchstgelegenen Punkt von Strauch. Wir gehen die Hölzkaul hinab und biegen in den ersten Wirtschaftsweg auf der linken Seite ein. Ihm folgen wir, vorbei an 4 knorrigen Buchen, bis zur B 266. Dort wenden wir uns nach rechts und gelangen linker Hand nach rund 150 Metern auf einen weiteren Panoramaweg. Unser Blick geht nun über die Simmerather Kirche hinweg zum Stehling am Rand des



Hohen Venns. Er ist mit rund 658 Metern die höchste Erhebung des Monschauer Landes. Vor allem dann, wenn die Bäume ihr Laub abgeworfen haben, ist dieser Blick ein Genuss. Und wenn im Winter der Schnee die Landschaft in eine Märchenwelt verwandelt... Über den vierten Wirtschaftsweg auf der rechten Seite stoßen wir auf die L 246. Nun befinden wir uns in dem zweiten »Urdorf«, dem ehemaligen Oberrollesbroich. Der etwas abseits der Straße gelegene Keischgenshof am Ortseingang steht auf den Grundmauern des ältesten, bereits 1361 urkundlich erwähnten Gebäudes von Strauch.

Auf unserem Weg entlang der Monschauer Straße können wir recht gut nachvollziehen, wie Strauch seit dem 19. Jahrhundert zusammengewachsen ist. Immer wieder passieren wir 5 Fachwerkhäuser und haushohe Schutzhecken, die früher wie heute die rauen Westwinde abhalten. Hinter dem Dorfplatz und dem ehemaligen Pfarrhaus erreichen wir wieder die Pfarrkirche. Sie hat eine recht bewegte Vergangenheit. Das erste Gotteshaus von 1846 musste bereits 1921 einem Neubau weichen. Doch auch der hatte nicht lange Bestand.

Während des 2. Weltkrieges wurde die Kirche am 20. September 1944 von deutschen Soldaten gesprengt, um der feindlichen Artillerie keinen Orientierungspunkt zu bieten. Im Innern fällt uns der 1936 von dem Kölner Bildhauer T. C. Pilarz geschaffene 6 Hochaltar aus Lindenholz auf. Auch der hat seine eigene Geschichte. In den 1960er Jahren verbannte man ihn aus der Kirche. Doch er wurde nicht zu Kleinholz verarbeitet, sondern überdauerte die folgenden Jahrzehnte in einem Schuppen. 1996 kehrte er wieder an seinen angestammten Platz zurück.



RURSEE&MEHR

Dreizehn der schönsten
kleinen Wanderwege | tolle Aussichten
Ruheplätze | Kulturdenkmäler

AUSSICHTEN
STRAUCH